

H.B.R. COPY
 95447 BAYREUTH-EICHENDORFFRING 36
 TEL.: 0921/514707
 WWW.HBR-COPY.DE
 MAIL@HBR-COPY.DE

Der Tip

O₂ Partner-Shop
 Maximilianstraße 16
 Fußgängerzone gegenüber McDonald's
 (0921) 5 30 40 87
Studentenrabatt bei O₂
 O2 Genion SIM/L-Aktion/XL-mit-Handy
 150 Frei-SMS
 O2 Inklusiv-Paket-50/100/250/500-mit-Handy
 150 Frei-SMS

Vorwort

Gesundheit!

Von Sophie Filipiak

Die kalte Jahreszeit hat begonnen und auch die Erkältungszeit ist da. Und ich gehöre natürlich zu den Pechvögeln, die sich gleich im Dezember eine Erkältung eingefangen haben. Seit Tagen klingt meine Stimme, als ob ich durch ein verrostetes Eisenrohr sprechen würde und ich hänge schlapp und müde in den Seminaren. Aber wie kann ich diese Erkältung wieder abschütteln und vor allem wie schaffe ich es, einer neuen vorzubeugen?

Die Antworten darauf findet man natürlich, wie sollte es auch anders sein, in der Werbung. Die Lebensmittelkonzerne und die Pharmaindustrie überschlagen sich seit Jahren damit, möglichst viel Gesundheit in ein möglichst kleines Medium zu verpacken. Man kann nun die fünf Portionen Obst und Gemüse, die man (eigentlich) pro Tag zu sich nehmen sollte, innerhalb von fünf Sekunden in flüssiger Form hinunter stürzen oder man nimmt einfach nur eine Vitamintablette mit ein wenig Wasser. Aber diese Produkte sind leider meist völlig überteuert.

Was macht ich also als mittellose Studentin, die auf ihre Gesundheit achten will? Ich geh in den Supermarkt und kaufe Obst. Ja, richtig gehört: Obst. Nennt mich ruhig konservativ, aber ich steh' auf Obst und ich bin stolz darauf. Meine Erkältung klingt übrigens auch schon wieder ab.

Außerdem habe ich nun den Kühlschrank voller Tupperdosen, die gefüllt sind mit lauter gesunden Sachen. Von meiner Mutter natürlich. Als sie nämlich meine etwas angeschlagene Stimme am Telefon vernommen hatte, schickte sie zugleich meinen Vater los, um mir die wahrscheinlich lebensrettenden Speisen zu liefern. Denn meine Erkältung ist natürlich auf meine falsche Ernährung zurückzuführen. Und so stehe ich heute vor der Wahl, gekochtes Broccoli-Lauchgemüse oder Bohnen mit Tomaten zu essen. Ich denke aber, dass ich mir Pommes aus der Mensa besorge.

Jeder kocht seinen eigenen Brei

Sehr unterschiedliche Einsatzfelder bei Studiengebühren der KuWi-Fakultät

Und schon wieder ein Artikel über Studienbeiträge. So langsam wird es langweilig, könnte man meinen. Aber es ist eben nicht für alle Fakultäten einheitlich geregelt und so verliert manch einer schnell den Überblick. Diese Woche gibt es daher einen Einblick in die Verteilung der Beiträge innerhalb der Fakultät Kulturwissenschaften (KuWi).

(ak) Der große Unterschied zur Verteilung der Beiträge in der RW-Fakultät, worüber in der letzten Ausgabe des Tips berichtet wurde, ist die Art, wie die Gelder in der KuWi-Fakultät aufgeteilt werden. Hier werden die Beiträge nämlich intern nochmals nach Fachgruppen aufgeteilt. Jede der acht Fachgruppen bekommt proportional zur Studentenzahl einen Teil der

Studienbeiträge und kann mit diesem selbstständig wirtschaften. Daher gibt es auch innerhalb der KuWi-Fakultät einige Unterschiede, wie die Schwerpunkte gesetzt werden. So steht zum Beispiel bei der Fachgruppe Sport ein großer Anteil für die Angestelltenvergütung (insgesamt 47.000 Euro) und dafür nur 500 Euro für Gastvorträge im WS 08/09 bereit. Für Gastvorträge gibt die Philosophie mit 22.000 Euro dagegen am meisten aus. Weitere Posten, die in dieser Fakultät mit Studienbeiträgen (mit)finanziert werden sind Lehraufträge, Exkursionen, Sachausgaben und Literatur. Zusätzlich zu den Einzelbeträgen kommt noch ein Zentralansatz von 35.000 Euro hinzu und ergibt zusammen eine Gesamtsumme von 466.500 Euro. Für welche Zwecke die Studiengebüh-

ren eingeplant werden, entscheidet auch in der KuWi-Fakultät die interne Kommission zur Verwendung der Studienbeiträge. Diese besteht aus dem Studiendekan der Fakultät, Prof. Dr. Ludwig Haag, sowie je drei Professoren und Studenten und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter. Durch die ausgewogene Besetzung haben die Studenten, die stellvertretend für all unsere Studienbeiträge mitmischen, eine durchaus gute Mitspracheposition. In einem offiziellen Aushang schreibt die Fachschaft daher: „Es kam noch nie vor, dass etwas gegen den Willen der Studenten durchgesetzt wurde.“ Trotzdem scheint auch in der KuWi-Fakultät das Interesse der Studierenden an der Verwendung ihrer Beiträge nicht all zu groß zu sein, was spärlich

besuchte Infoveranstaltungen gezeigt haben. Um Kritikpunkte, Verbesserungsvorschläge und allgemeine Akzeptanz der Verwendung der Beiträge an der Uni Bayreuth besser zu erfassen, wird der Studentische Konvent noch in diesem Semester eine Umfrage starten. In der KuWi-Fakultät, wie auch uniweit, gibt es durchaus Wege sich zu informieren und vor allem Möglichkeiten, sich einzubringen. Denn wenn wir die Beiträge schon bezahlen müssen, sollten wir vielleicht auch anfangen, uns ein bisschen mehr dafür zu interessieren, wo die Kohle eigentlich hin fließt. Wer sich hier besonders für die Kulturwissenschaften angesprochen fühlt, kann für Fragen und Anregungen über fs.kuwi@uni-bayreuth.de Kontakt aufnehmen.

„Ich bin ein Diplomat, der sagt niemals die Wahrheit“

Der saudi-arabische Botschafter spricht im überfüllten H 22 über die Politik seines Landes

Letzter Donnerstag, Uni Bayreuth, 16 Uhr: Der H 22 im RW-Gebäude platzt aus allen Nähten. In den Gängen davor stehen immer noch Leute. Im Saal selbst stehen mehr, als dass die Leute sitzen. Der Grund: Der Chefdiplomate eines Königreichs ist zu Gast in unserem beschaulichen Bayreuth. Prof. Dr. Osama bin Abdul Majed Shobokshi, so heißt er richtig, seines Zeichens Botschafter Saudi-Arabiens, referierte über die Rohstoffpolitik seines Landes.

(bc) Nachdem ihm vom Hilfspersonal endlich der richtige Powerpoint-Vortrag eingestellt wurde, berichtete er etwa zwanzig Minuten von Fördermengen, Umsätzen, einer „dynamischen und integrativen Erdölstrategie“, die Saudi-Arabien verfolge, dem „gemäßigten Ausgleich zwischen Bedarf und Nachfrage auf internationaler Ebene“ und einem zumutbaren Preisniveau für Erzeuger und Empfänger. Was dabei zwangsläufig auffällt: sehr viele und durchaus weit reichende Themen für einen so kurzen Vortrag. Das Ergebnis war leider entsprechend. So wurden die Zahlen und Fakten seinerseits dargeboten und die Vielzahl der unterschiedlichen Aspekte leider nur angerissen, die man durch Querlesen in Wikipedia in der gleichen Zeit auch hätte akquirieren können. Für viel mehr Information und darüber hinaus Zündstoff sorgte hingegen

die darauf folgende Diskussion, in der sich alle anwesenden Studenten in Form von Fragen an den Botschafter beteiligen konnten. Alle Fragen konnte er jedoch bei weitem nicht zur Zufriedenheit der Fragesteller beantworten. In einer Art Toleranzdebatte bezüglich der Rechte von Christen in seinem Heimatland blockte er vehement ab und verwies auf die seiner Meinung nach ebenso schlechte Lage der Muslime in Deutschland und den westlichen Ländern. Auch ein Plakat, das die – laut verschiedener Organisationen (amnesty, IGFM) – massiven Menschenrechtsverletzungen anprangerte, wurde im Saal empor gehalten. Auch bei Fragen zu konkreten Beispielen zu dem von ihm angegebenen Umweltschutz, den Saudi-Arabien betreibt, ließ er eine schlüssige Antwort vermissen. Aufgelockert wurde die Diskussion zwischendurch dabei immer wieder von seinem latent trockenen und gleichmütigen Humor, der weite Teile der Studentenschaft zum Lachen brachte. Als er beispielsweise immer wieder Probleme mit seinem Mikrofon hatte und ihm die Frage „Hören Sie mich noch?“ von den Studenten bejaht wurde, entgegnete er in geduldiger Ruhe nur ein trockenes „schade“. Auch als ein Student zum vierten Mal eine Frage stellte, und der Botschafter ihn fragte, ob er nicht von oben herunterkommen möchte, um selbst am Rednerpult zu stehen, bewegte einige Anwe-

sende zum Schmunzeln. Nichtsdestoweniger konnte man insgesamt von dem Vortrag etwas enttäuscht sein, die anschließende Frage- und Diskussionsrunde jedoch war eine äußerst unterhaltsame und interessante – auch wenn der Botschafter in seinen Antworten ein ums andere Mal gekonnt den kritischen Fragen auswich.

Aber man will es ihm nicht übel nehmen, er ist und bleibt Diplomat. Zum Abschluss gab es im Übrigen noch als Geschenk ein kleines Fässchen mit bestem Erdöl aus dem Königreich, das Prof. Herz empfing, der die Veranstaltung leitete. Vielleicht hebt er sich es ja auf und öffnet es dann, wenn es in ein paar Jahrzehnten an der Zeit ist.


Kommentar von Annkatrin Kaiser

Wo kommen all die Studenten her und wie kommt es, dass eine außer-curriculare Veranstaltung so großen Zuspruch findet? Das dachte ich mir, als ich vergangenen Donnerstag gemeinsam mit gut der Hälfte meines Jahrgangs zum Vortrag des saudi-arabischen Botschafters Prof. Dr. Osama bin Abdul Majed Shobokshi ging. Dieser war eingeladen, über die Rohstoffpolitik seines Landes zu sprechen. Die Flure und Gänge im Untergeschoss des RW-Gebäudes waren restlos überfüllt und es war schon völlig klar, dass niemals alle in H 22 reinpassen würden. Wozu hat die Uni eigentlich das Audimax? Als dann die Türen des Hörsaals geöffnet wurden, nahm der Sturm auf die wenigen Plätze Ähnlichkeiten mit Sonderaktionstagen bei Discountern mit Laptopangeboten an. Als nach technischen Problemen à la „Das ist aber nicht die richtige Präsentation“ der betuchte Scheich mit brüchiger Stimme seinen Text Folie nach Folie

ablas, wurden zumindest meine Erwartungen doch erst einmal ziemlich enttäuscht. Zehn Minuten googlen wären wesentlich informativer und vor allem objektiver gewesen. Die anschließende Diskussionsrunde wurde dann aber doch noch recht spannend. Kritische Stimmen zum Engagement des Landes in Sachen Nachhaltigkeit, erneuerbaren Energien und die Verantwortung der OPEC-Länder wurden vielfach geäußert. Leider wurden diese aber durch abwehrende Antworten des durchaus zynischen Botschafters abgespeist. Das ganze bekam dadurch schon fast Talkshow-Charakter. Insgesamt bin ich nach dem Vortrag ungefähr so schlau wie vorher. Nur weiß ich jetzt, dass Saudi-Arabien ein ach so armes Land ist, das so überhaupt keinen Einfluss auf die Weltpolitik nehmen kann; der saudi-arabische Botschafter auch nur ein kleiner Diplomat ist und man einem solchen prinzipiell nicht glauben sollte.

JEDEN DIENSTAG IM ENCHILADA!
SCHAMPUS STAFF CAMPUS
ENCHILADA
 AUSGEHEN ZU STUDENTENFREUNDLICHEN PREISEN!
 ENCHILADA BAYREUTH
 HINDENBURGERSTR. 3
 95445 BAYREUTH
 TEL.: 09 21 66 1 77
 WWW.ENCHILADA.DE
 TÄGL. GEÖFFNET AB 17.00 UHR
ENCHILADA
 restaurante y bar mexicano

? Tip-Rätsel
 Bayreuth-Rebus: Gesucht werden Begriffe, die mit Bayreuth zu tun haben!



Diesmal zu gewinnen:
 3-Objekte-Gutschein und ein Buch „Schlösserland Bayern“ von der Bayerischen Verwaltung staatlicher Schlösser, Gärten und Seen
 Bitte sendet die Lösungen an: redaktion@tipbt.de

Die Lösung des letzten Rätsels lautet: Wagner
 Der Gewinner ist Stefan Summerer. Herzlichen Glückwunsch!

WILD AEROBIC
 FREE POUND TRAINING
 Jetzt kostenlos testen!
 www.wild-aerobic.de

Kino-Tip

Vicky Cristina Barcelona

(Beziehungskomödie)

(ul) Vicky (Rebecca Hall) und Cristina (Scarlett Johansson) verbringen zusammen den Sommer in Barcelona. Die beiden charakterlich sehr unterschiedlichen Freundinnen treffen dort auf den Künstler Juan Antonio (Javier Bardem), der sie in sein Haus in Oviedo einlädt und ihnen ohne Umschweife mitteilt, mit ihnen schlafen zu wollen. Während die pragmatische Vicky erwartungsgemäß entrüstet reagiert, steht die Romantikerin Cristina sogleich in Flammen. Trotz Vickys Bedenken lassen sich die beiden New Yorkerinnen schließlich doch vom charismatischen Juan Antonio die Sehenswürdigkeiten Oviedos zeigen. Bald sind beide Frauen von dem Maler fasziniert, der immer wieder von seiner leidenschaftlichen Beziehung zu seiner impulsiven Ex-Frau Maria Elena (Penélope Cruz) berichtet, die angeblich mit einem Messer auf ihn losgegangen sein soll...

Nach seinen drei Filmen im vergregneten England hat sich Woody Allen nun auf einen filmischen Abstecher in die spanische Metropole Barcelona begeben. Dank pointierter Dialoge und toller Darsteller bleibt die Dreiecksgeschichte – trotz frühzeitig durchschaubarer Beziehungsverwicklungen – stets frisch und unverbraucht. Etwas befremdlich erscheint der immer wieder erklingende allwissende Erzähler aus dem Off, der sich aber schon bald als amüsantes Stilmittel erweist. „Vicky Cristina Barcelona“ entpuppt sich als eine Hommage an die Schönheit Kataloniens und eine frische Sommerbrise im Oeuvre des Stadtneurotikers, der sich für seinen nächsten Film wieder vom alten Kontinent verabschieden und in sein geliebtes New York zurückkehren wird. Doch vor seiner Abfahrt in die neue Welt kredenzt Woody Allen zu zarten Gitarrenklängen einen leichtbekömmlichen, heiteren Film mit spritzigen Dialogen, einem hervorragend aufgelegten Cast und einer großartigen Performance von Penélope Cruz („Volver“, „Vanilla Sky“), der einen die Leichtigkeit des Seins unter der Sonne Spaniens im dunklen Kinosaal genießen lässt.

8 von 10 Punkten

– Anzeige –

Sofortbefüllung

Ihrer leeren
Druckerpatronen
ab 5,- Euro
Druckertankstelle
Bahnhofstr. 2b Bayreuth
Tel. 0921 / 1510501
10% Rabatt auf alle Nachfüllungen

– Anzeige –

UNIFETE DO, 11. DEZ 21 UHR
freier Eintritt für alle bis 22 Uhr
21-23 Uhr:
alle Mixdrinks 1,50 €
01-02 Uhr:
Wodka Ahoi 1,- €
die ganze Nacht:
Tequila Sunrise 3,- €
WWW.SAALBAU-ROSENAU.DE
rosenau

Igitt, Gammelfleisch!

Bayreuther Diplomarbeit ermöglicht neue Kontrollverfahren

Noch nicht allzu lange sind sie her – die Fleischskandale, die den widerrechtlichen Handel mit verdorbenem Fleisch zu Tage brachten. Doch nicht nur Ekel ist mit dem für menschlichen Verbrauch ungeeignetes Fleisch – auch Gammelfleisch genannt – verbunden. Es stellt sich auch die Frage, wie in Zukunft der Endverbraucher geschützt werden kann.

(kat) Dabei liegen die Probleme nicht nur in einer fehlerhaften Kontrolle, die eine Umetikettierung von verfallenem Fleisch in scheinbar essbares Fleisch ermöglicht. Die Erzeugnisse müssen auch auf ihre Keimbelastung geprüft werden. Denn die Kontamination von Fleisch geschieht vor allem während der Schlachtung, bei der die Oberflächen beispielsweise durch Kot – und damit mit Darmbakterien – verschmutzt werden. Liegen hygienisch einwandfreie Verhältnisse vor, befinden sich auf Rind- und Schweinefleisch etwa 1.000 bis 10.000 Keime pro cm². Die Zahlen sind jedoch drastisch erhöht, wenn das Fleisch verdorben oder verschmutzt ist. Eine



klassische Qualitätskontrolle über den Zustand des Fleisches ist aber nur bei rohen Erzeugnissen möglich. Werden die Erzeugnisse erhitzt, versagt die Kontrolle und das Fleisch kann nicht mehr von ungenießbarem Fleisch unterschieden werden. Es müssen also neue, zuverlässige Kontrollmethoden gefunden werden. Genau hier setzt die Bayreuther Diplomarbeit von der Biochemie-Studentin Anja Staufenbiel an: Sie entwickelt molekularbiologische Methoden, mit denen ein Nachweis relevanter Kei-

me auch in erhitzten Produkten noch möglich ist. Die eigentliche Idee stammt von Prof. Dr. Manfred Gareis, dem Direktor des Max-Rubner-Instituts für Ernährung und Lebensmittel in Kulmbach. Die Arbeit wurde außerdem von Dr. Mathias Sprinzl betreut und ist damit ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität Bayreuth und dem Kulmbacher Institut, in dem die Arbeit auch angefertigt wurde. Finanzielle Unterstützung bekam das Projekt von der Simon-Nüssell-Stiftung der Uni Bayreuth.

Die Ergebnisse der Arbeit ermöglichen ein Projekt, das die Methode in Zusammenarbeit mit Industriepartnern auch für die Praxis nutzbar machen soll.

Das macht Hoffnung, dass in Zukunft der Kunde noch besser vor ekligem Gammelfleisch geschützt werden kann.

Leuchtturm durch das Studium

Uniturm.de – Neues Online-Netzwerk zum Austausch von Uni-Material

Der Uniturm ist ein deutschlandweites Wissensnetzwerk von Studierenden für Studierende. Hier wird kostenlos das Wissen der Studierenden für eine bequeme und effiziente Prüfungsvorbereitung vernetzt. Ziel ist, dass einsames Lernen in der Bibliothek, überfüllte Hörsäle und lange Wartezeiten auf die Sprechstunden gestresster Professoren bald der Vergangenheit angehören.

(kh) Gegründet wurde Uniturm.de von den Leipziger Studenten Alexander Reschke (25), Dirk Ehrlich (26) und Peter Biermann (29), die sich gemeinsam auf Prüfungen vorbereiten wollten, ohne dabei im gleichen Raum sitzen zu müssen. Also bauten sie mit WiWi-Leipzig.de bereits 2004 eine lokale Wissensplattform für Studenten auf. Innerhalb kürzester Zeit war fast die gesamte Fakultät im Uniturm.de-Vorgänger versammelt. Inzwischen haben die Leipziger das „normale“ Studium aufgegeben und sind auf ein Fernstudium umgestiegen, da das Trio einfach mehr Zeit zum Aufbau der Studienunterlagen-Dateitauschbörse brauchte. Nun ist das Internetportal überregional vernetzt und lokal ausgerichtet. Das heißt, es gibt in jeder Hochschul-Metropole in Deutschland einen lokalen Uniturm. Trotzdem hat jeder die Möglichkeit, auch mit Kommilitonen aus den derzeit vorhandenen 160 Hochschulstädten in Deutschland zu lernen.

Im Uniturm werden die Fächer der Studierenden abgebildet. Jedes Fach

im Uniturm besteht aus einer Untertauschbörse und einem Forum für den gegenseitigen Austausch. Hier helfen sich Studierende untereinander: Sie tauschen ihre Mitschriften, Skripte sowie andere Unterlagen aus und beantworten sich offene Fragen. Damit erleichtern sie sich ihr Studium und halten den Aufwand dafür so gering wie nur möglich. Damit Nutzer nicht nur nehmen sondern auch geben, dafür sorgt bei Uniturm.de ein ausgeklügeltes Punk-



tesystem. Ein Student bekommt bei der Anmeldung ein Startkapital an Punkten. Jedes Hochladen bringt ihm mehr in die „Kasse“ und für das Runterladen muss er Punkte „zahlen“. So bleibt der Tauschgedanke nicht auf der Strecke und Schmarotzer, die nur Informationen beziehen, ohne selbst welche bereitzustellen, sollen es so schwerer haben.

Weiterhin werden in den globalen und lokalen News studentische The-

men kompakt präsentiert. So haben studentische Organisationen die Möglichkeit, sich über die lokalen News mit ihren Events gezielt den Studierenden vorzustellen.

Die Gründer hoffen, dass man mit diesem Angebot die Lücke bei Internetportalen mit studienrelevantem Content schließen kann. Kurz nach dem offiziellen Start zum Wintersemester 2008/2009 hat das Netzwerk nach eigenen Angaben bereits mehr als 13.000 Mitglieder. Nutzer haben auf Uniturm.de inzwischen Zugriff auf Inhalte aus über 2.000 nutzergenerierten Studienfächern an 160 Hochschulstandorten in Deutschland. Pro Woche melden sich bis zu 900 neue Mitglieder an.

Das derzeit neunköpfige Unternehmen (darunter fünf Studenten) wird finanziell von den beiden Intershop-Gründern Karsten Schneider und Stephan Schambach sowie dem noch jungen Technologiegründerfonds Sachsen (TGFS) unterstützt. In Zukunft soll die Finanzierung über den Verkauf von sogenannten Uniturm-Cards, die Ermäßigungen in der Mensa, Clubs oder bei Veranstaltungen ermöglichen, sowie über Werbung gelingen. Gedacht wird dabei besonders an lokale Werbung – beispielsweise von Copy-Shops.

– Impressum –

1 Kurz-Tips

(chd) Donnerstag, 11.12:

Gecko-Party mit Bob and Friends, beginnt um 21 Uhr im Glashaus, Eintritt frei

Freitag, 12.12:

Weihnachtliche Spielenacht mit verschiedenen Brett- und Kartenspielen ab 19 Uhr in der KHG, Emil-Warburg-Weg 17. Ende mit gemütlichem Frühstück am Samstag gegen 8 Uhr. Eintritt frei // Quadro Thrash Festival, Einlass ab 20 Uhr, Glashaus // Los Acoustinos, Best of Rock-Oldies-Blues-Country ab 20.30 Uhr im Podium

Samstag, 13.12:

Gankino Circus, Folk/Punk/Tropisch. Beginn um 22 Uhr, Glashaus // Christmas Metal Tribute Festival mit Motörblock, Just For Priest and Frantic, rockt ab 20 Uhr in der Rosenau

Sonntag, 14.12:

Barockkonzert mit „Le Suonatrici“ ab 17 Uhr in der Evangelisch-reformierten Kirche. Eintritt frei

Montag, 15.12:

Für die Verunsicherung des Blicks: 7 Fragen und Antworten zum Krieg in Nordkivu, DR Kongo (Vortrag von Dr. Martin Doevenbeck) beginnt um 19 Uhr im Glashaus. Eintritt frei

Dienstag, 16.12:

„Der Sternenwanderer“ (Film), KHG in Kooperation mit dem PROJEKTOR. Start um 20.15 Uhr im H 15 (NW I)

Mittwoch, 17.12:

Weihnachtsvorlesung mit Bischof Prof. Dr. Wolfgang Huber, „Die Bedeutung christlicher Werte für die Zukunft der Gesellschaft“. Ab 19.15 Uhr im Audimax

Konvent auf die Finger schauen

(csi) Ab sofort wird auf tipbt.de ein unabhängiger Bericht zur jeweils letzten Konventssitzung zu finden sein. Diese Infos gibt es exklusiv auf unserer Website; sie werden in der Regel jeden zweiten Donnerstag veröffentlicht.

Stipendien-Informations-Messe

(kh) Zehn Möglichkeiten gefördert zu werden können Bayreuther Studierende am Freitag, 11. Dezember 2008, erfahren. Zwischen 16-19 Uhr gibt die Uni Bayreuth im Tagungsraum des Studentenwerks Oberfranken allen besonders motivierten, engagierten und begabten Studierenden die Möglichkeit, sich bei der Stipendien-Informations-Messe über die vielfältigen Fördermöglichkeiten zu informieren. An kleinen Ständen kann man sich dann mit Informationsmaterial versorgen sowie mit DozentInnen und StipendiatensprecherInnen ins persönliche Gespräch kommen.

Der Tip

Die einzige wöchentliche unabhängige Studentenzeitung Bayerns

Redaktionsschluss: Dienstag um 18 Uhr
Redaktionskonferenz: Dienstag ab 18 Uhr im S 107 (FAN D, Erdgeschoss)
Neue Interessenten sind immer willkommen.

Anschrift: Der Tip • ZUV • Universität
Universitätsstraße 30 • 95440 Bayreuth
Telefon: 0921 / 55 - 52 95 • E-Mail: redaktion@tipbt.de • Internet: www.tipbt.de

Chefredaktion: Christoph Siemroth (csi), Vi.S.d.P., Kevin Höbig (kh)
Redaktion: Ulf Lepelmeier (ul), Philipp Schlereth (js), Lisa Rogge (lr), Oliver Groneberg (og), Paula Kimmich (pk), Sophie Filipiak (sf), Carola Hohberger (ca), Fatma Maria Scharl (fms), Paula Tiedge (pt), Christine Dresel (chd), Jasper Niebuhr (jn), Katharina Heidecke (kat), Benedikt Cökoll (bc), Julia Gründel (jg), Inga Witt (iw), Annkatrin Kaiser (ak)

Freier Mitarbeiter: Stephan Schwerdtfeger (ssf)
Rätsel / Karikaturen: Anika Dörge (ad) / Angelika Müller (am)
Layout: Marcus Pietz (mp)
Lektorat: Christoph Siemroth (csi), Lisa Rogge (lr)
Webmaster: Kevin Höbig (kh)
Anzeigenleitung: Hendryk List (hl)
Auflage: 1.600 Stück
Druck: H.B.R. Copy • Eichendorffring 36

Die einzelnen Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamredaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel und Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen. Für unverlangt eingesandtes Material wird keine Haftung übernommen.